

*Mit unseren Impulsen möchten wir GOTTES Wahrheiten in Ihr Herz säen.
Möge in Ihnen die Saat aufgehen und Frucht bringen!*

Geschenktes Leben

**„Bist DU nicht DER, DER uns
das Leben wiedergeben kann ...“**

Psalm 85, 7 - Züricher Bibel

Liebe Freunde,

der Junge stand immer noch fasziniert da und betrachtete staunend das schöne Modellauto im Wohnzimmerregal des Onkels. „Du magst es“, fasste der Lieblingsonkel schließlich in Worte, was er wahrnahm. „Ja sehr“, antwortete der Neffe, ohne seinen Blick abzuwenden. Beide schwiegen wieder. Da ging der Onkel auf den Jungen zu, sah ihm in die Augen und sagte leise, jedoch sehr klar und deutlich: „Du bekommst es geschenkt! Es ist für dich.“ Es brauchte einen Augenblick, bis der Junge verstand, was er da gerade hörte. Dann drehte er sich dem Onkel zu, fiel ihm um den Hals und flüsterte bewegt: „Danke.“ Er konnte es kaum fassen, doch seine Hände umschlossen zart, was der Onkel ihm geschenkt hatte. Sehr sorgfältig ging er mit diesem neuen Schatz um.

Geschenktes Leben

Es war vor ca 30 Jahren in Peshawar im Nordwesten von Pakistan. Ich arbeitete mit „Shelter Now International“, einer internationalen Organisation, die afghanischen Flüchtlingen half. Unser Büro war am Stadtrand. Es hatte einige Zeit gedauert, bis ich in Pakistan wagte, Auto zu fahren. Inzwischen klappte dies ganz gut und ich hatte mich an den ungewöhnlichen Verkehr gewöhnt.

An einem Nachmittag wollte jemand von dort nach Deutschland fliegen und dabei auch unsere Post mitnehmen. Es war gerade ruhig im Büro und so entschloss ich mich, sie ihm zu bringen. Der Weg dahin war zwar kurz, doch mit dem Auto sicherer. Die Briefe platzierte ich griffbereit auf dem Beifahrersitz und startete. Nahezu täglich fuhr ich auf dieser Nebenstraße, wo wenig Verkehr war, besonders jetzt in der Mittagshitze.

Mühsam öffnete ich die Augen und versuchte zu verstehen: Weshalb stand das Auto vor einem Betonpfahl? ... Warum blutete mein Kopf? ... Was standen so viele Leute auf der Kreuzung? Jemand öffnete die Beifahrertüre und fragte, ob ich Hilfe bräuchte. Erst jetzt realisierte ich den Zusammenstoß mit einem anderen Auto. Für kurze Zeit war ich wohl bewusstlos gewesen, denn ich erinnerte mich an nichts. Sie brachten mich zurück ins Büro, und unser Direktor führte die Verhandlungen am Unfallort. Keiner hatte erwartet, dass sich auf dieser Nebenstraße zwei Autos kreuzten. Für mich ging alles relativ glimpflich aus, ich hatte nur eine Schürfwunde.

Erst später erfuhr ich, dass bereits ein Gewehr auf mich gerichtet war, als ich noch bewusstlos war. Nur weil das Tuch von meinem Kopf gerutscht war, sahen sie, dass ich eine blonde Frau war und drückten nicht ab. - Jahre später verstand ich noch einmal tiefer, dass GOTT mein Leben bewahrt hatte, als ich nichts dafür tun konnte. Das hat mich tief berührt!

Geschenktes Leben

Mein Vater holte am 22. März d.J., wie jeden Tag, in seinem Krug Most aus dem Fass im Keller. Er war schon wieder auf dem Weg zur Küche, als er den Krug mitten auf der Steintreppe abstellte und die letzten beiden Stufen nochmals rückwärts runterging. Da rutschte er mit dem Fuß ab und fiel rückwärts auf den Steinboden. Als ich den Aufprall hörte, rannte ich nach unten und erschrak, wie Vater da lag. Mir war unklar, wie ich diesen Mann wieder zum Stehen bringen könnte ...

Nach einer Weile rappelte er sich selber auf. Er schaffte den kurzen Weg bis zur Gartenbank vor dem Haus. Da erholte er sich etwas und wurde langsam wieder ruhiger. Danach aß er noch wie gewohnt sein Abendbrot. Ich hatte ihm angeboten, mit ihm ins Krankenhaus zu fahren. Das lehnte er zuerst ab. Es wurde schon dämmerig, als er schließlich meinte: „Dann lass uns fahren.“ An diesem Freitagabend war in der Notaufnahme viel los. Wir warteten lange. Nach Stunden sah ihn endlich der Arzt. Er schickte ihn gleich zu einem CT. Warten ...

Es war fast 23 Uhr, als wir erfuhren, dass Vater einen Genickbruch hat: Densfraktur am zweiten Halswirbel. Wir erschrakten. Nach Mitternacht fuhr ich ohne ihn zurück nach Hause. Der nette Pfleger begleitete mich noch bis zur Glastüre und sagte: „Ihr Vater hat ja Glück gehabt.“ Müde sah ich ihn an. Er fuhr fort: „Keinerlei Lähmung!“ - Vater bekam eine sogenannte „Halskrause“. Da alles soweit stabil geblieben war, reicht dies für die Heilung aus. Die Halskrause ist natürlich sehr unbequem, und sie fast zwei Monate tragen zu müssen, ist nicht angenehm für ihn. Doch er hat keinen weiteren Schaden! Preis sei GOTT! Viele staunen darüber.

Da waren Engel GOTTES am Werk und bewahrten Vaters Leben. Wir sind so dankbar! Geschenktes Leben, auch mit fast 92 Jahren! Sämtliche Ärzte staunten und sagten: „Glück im Unglück.“ Manchen bezeugte Vater, dass GOTT ein Wunder getan hatte.

Geschenktes Leben

Das ist die Botschaft von Ostern: GOTT schenkt uns Leben. Deshalb kam JESUS. Dafür litt und starb ER, stand auf und besiegte Tod, Sünde und Schmerz. Gewaltig. ER schenkt uns Leben, hier und Leben in Fülle in Ewigkeit.

JESUS versteht unseren Schmerz, denn ER litt selbst. ER fühlt mit. ER ist jeden Augenblick dabei. Und ER hat in Ewigkeit gute Gedanken, Wege, ja echtes Leben für uns! Dank sei IHM!

Impuls:

JESUS versteht unseren Schmerz, ER ist da und ER fühlt mit.

JESUS bewahrt und schenkt Leben - zum Staunen!

ER ist da und wirkt, selbst wenn wir nichts mehr für uns tun können.

SEIN Geschenk des Lebens gilt in dieser Zeit und in der Ewigkeit!

JESU Geschenk des Lebens braucht keine Gegengabe, nur unsere Antwort.

GOTT segne Sie!

Irmgard Ott

Seelsorgerliche Beraterin

